

DKO

Diözesankomitee der **K**atholischen **O**rganisationen Steiermarks

Hn. Präs. Dr. Franz Fiedler
Vorsitzender des Österreich-Konvents
Parlament
1017 Wien

Österreich-Konvent	
Eingel.	13. April 2004
Zl.	99000.0280/27-KONVENT/2004
Bl.

Piberegg, am 25. März 2004,
dem Tag des ungeborenen Kindes

bstl

Betrifft: eine erschreckende Bilanz nach 30 Jahren Fristenregelung in Österreich,
wir brauchen eine breite „Allianz für das Leben“ *und das Thema Grundrechte*

Sehr geehrter Herr Präsident Fiedler !

Im Diözesankomitee der (dzt. 19) Kath. Organisationen Steiermarks (kurz DKO), gegründet 1970, sind ein Großteil der selbständigen katholischen Vereine und der kirchlichen Gemeinschaften vertreten - es ist damit eine Plattform katholischer Laienorganisationen (s. www.graz-seckau.at/dko).

Als Vorsitzende des DKO wenden wir uns an Sie, weil wir alle nicht länger schweigen dürfen. Für uns ist es eindeutig das brennendste gesellschaftspolitische Thema, geht es doch um Leben und Tod von jährlich zehntausenden ungeborenen Kindern. 30 Jahre nach dem knappen Beharrungsbeschluss der Mehrheit des Nationalrats zum Abtreibungsgesetz ist die Bilanz eine erschreckende:

- Der Schutz des Lebens als ein Grund- und Naturrecht unserer Verfassung gilt nicht mehr für ungeborene Kinder, noch weniger für behinderte Kinder. Das Recht auf Abtreibung ist heute in der Praxis stärker als der Lebensschutz. Diese Einstellung hat eine starke Eigendynamik entwickelt
- Da die jüngere Generation systematisch dezimiert wird und gleichzeitig die ältere Generation immer länger lebt, ist eine Schieflage entstanden. Die jüngere Generation, die zukünftig die ältere erhalten soll, gerät in eine unbewältigbare Situation (s. Zulehners „Gesellschaft, die sterben will“)

Unser Land braucht einen breiten Bewußtseinswandel, weil ungeborene Kinder zu unseren Familien dazugehören. Wirken Sie mit an einer familien- und kinderfreundlichen Gesellschaft, an „**Allianzen für das Leben**“ ! Es geht um unsere Kinder, um unsere Demokratie und um unsere Zukunft ! Oder wie eine bald 6-fache Mutter kürzlich sagte: „**Jedes einzelne Kind ist mehr wert als alles andere**“.

Mit sehr herzlichen Grüßen


Dr. Andreas Kirchmair
Vorsitzender

Sissi Potzinger
stv. Vorsitzende

Beilage

A-8572 Piberegg 22, Forsthaus
E-Mail: andreas.kirchmair@kc.co.at
Tel, Fax.: 03148/ 563-5, -4, bzw. 0664/ 963 27 44

Verteiler:

Polit. Parteien im Stmk. Landtag (ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne)

Ärztchammer Stmk

Justiz (OLG Graz, OStA Graz)

Sozialpartner Stmk (WK, AK, LWK, ÖGB)

Bischöfe (röm.-kath., evang.), Diözesanrat

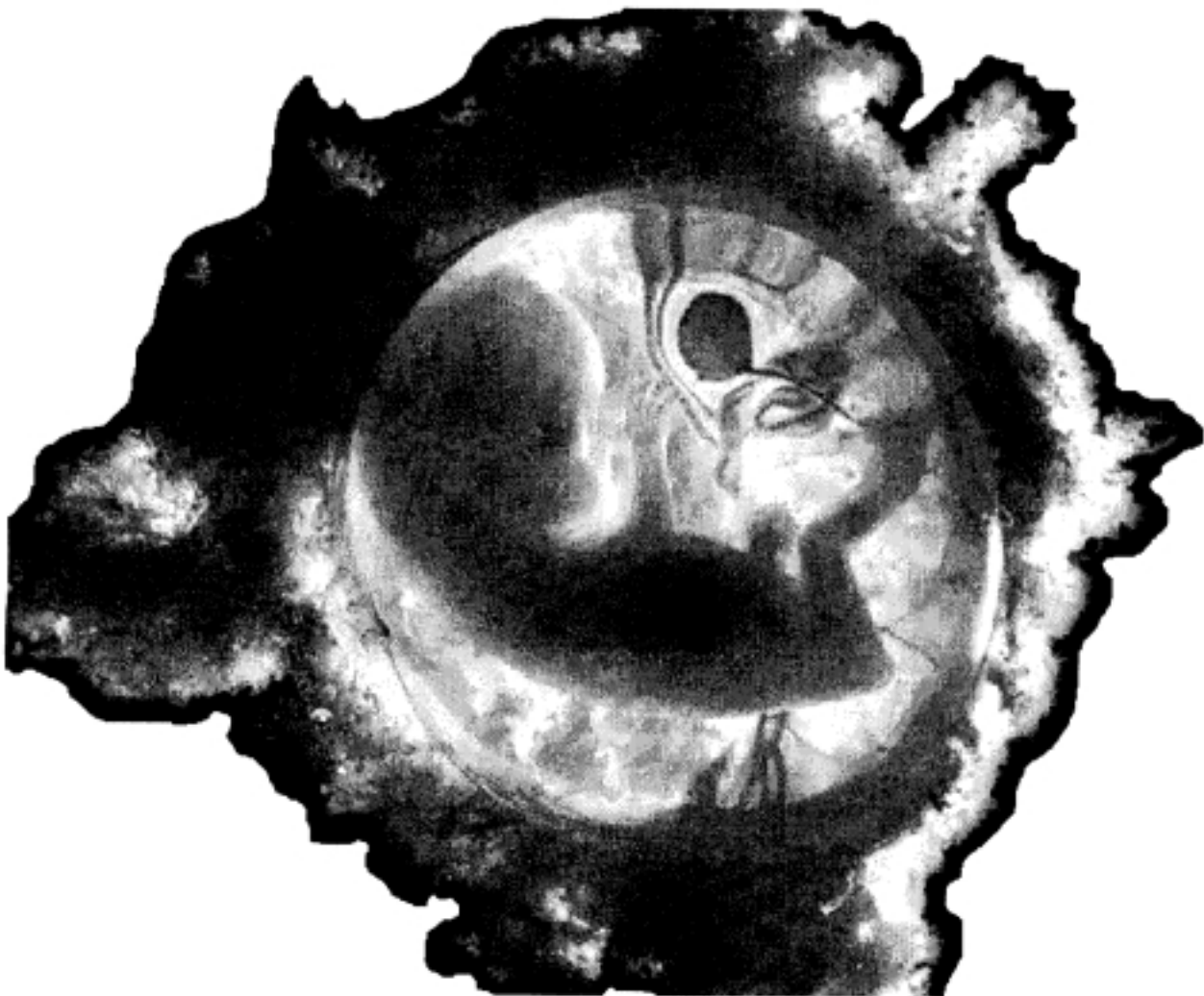
Medien (Kleine, Krone, Presse, Furche, Sonntagsblatt, Tagespost, Vision 2000, Kathpress)

Bundeskanzler, Vizekanzler

NR-Präsident (1., 2. u 3.)

BM f Äußeres

ein ungeborenes Kind, 12 Wochen alt, 8 cm groß (Originalgröße)



30 JAHRE FRISTENREGELUNG IN ÖSTERREICH - EINE ERSCHRECKENDE BILANZ, FÜR EINE „ALLIANZ FÜR DAS LEBEN“

30 Jahre nach dem Beharrungsbeschluß der Mehrheit des Nationalrats mit 92:89 Stimmen zum Abtreibungsgesetz („Fristenregelung“) am 23.1.1974 ist die Bilanz eine erschreckende. Höchste Zeit, die Dinge offen beim Namen zu nennen und nachdrücklich und leidenschaftlich ein Umdenken und konkrete Handlungen einzufordern, gerade jetzt, im Jahr der Familie.

Kurz einige Fakten:

- Die Zahl der geborenen Kinder in Österreich lag 2003 bei rd. 77.000, die Zahl der Geburten hat sich damit seit Anfang der 70er Jahre halbiert. Trotz zuletzt großer Anstrengungen der derzeitigen Regierung ändert sich daran nur wenig
- In Österreich werden - im Gegensatz zu vielen europ. Ländern - keine öffentlichen Statistiken geführt, aber nach Angaben von Experten und aus Vergleichszahlen anderer Länder geht man von 40.000 - 80.000 Abtreibungen im Jahr aus, d.h. jedes 2. oder 3. Kind wird vor der Geburt getötet
- Familienforscher sehen einen direkten Zusammenhang zwischen den hohen Abtreibungsziffern und zunehmenden Scheidungen & Trennungen, seelischen Krankheiten, Depressionen, etc.
- Ein Gesetz ohne Sanktionen verliert seine Wirkung: Durch die Straffreiheit, die de facto Freigabe der Abtreibung bis zum 3. Monat, wurde unsere Verfassung unterminiert, der unbedingte Schutz des Lebens aufgegeben. Ein ungeborenes Kind ist zB von Beginn weg erbberechtigt, kann aber dann bis zum 3. Monat straffrei abgetrieben werden
- Die Leichname der vielen abgetriebenen Kinder werden nur selten begraben, sie finden als „Rohstoffe“ Verwendung in der Wirtschaft und in der Medizin
- Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Euthanasie-Debatte auch in Österreich wieder aufflammen wird, denn die „Euthanasie ist die Schwester der Abtreibung“
- Abtreibung ist ein gesellschaftliches und ein politisches Tabuthema geworden, nur ganz wenige Verantwortungsträger getrauen sich, darüber noch öffentlich zu sprechen

Vor 30 Jahren konnten viele Menschen noch nicht abschätzen, was wirklich passieren wird. Heute stellen wir fest, daß die Abtreibungen - mittlerweile ein alltägliches Instrument der Geburtenregelung - außer Kontrolle geraten sind und verheerende Wirkungen auf die Menschen zeigen, sie gefährden den **Lebensnerv unserer Gesellschaft**. 2 Konsequenzen sind für uns am besorgniserregendsten:

- Der Schutz des Lebens als ein Grund- und Naturrecht unserer Verfassung gilt nicht mehr für ungeborene Kinder, er gilt noch weniger für behinderte Kinder (alleine die ungeprüfte Diagnose einer Behinderung ist heute zumeist ein Todesurteil). Dazu kommen immer mehr abtreibungsfördernde medizinische Maßnahmen, das Recht auf Abtreibung ist heute in der Praxis stärker als der Lebensschutz. Diese Einstellung hat eine derartig starke Eigendynamik entwickelt, daß wir heute - teils fassungslos - in einer systematischen "Kultur des Todes" leben.
- Da die jüngere Generation systematisch dezimiert wird und gleichzeitig die ältere Generation immer länger lebt, ist eine Schieflage entstanden. Die jüngere Generation, die neben den Schulden der letzten 30 Jahre auch den „Generationsvertrag“ mit der älteren Generation einhalten soll, gerät in eine kaum noch bewältigbare Situation (vgl. Zulehner: „eine Gesellschaft, die sterben will“).

FÜR EINE „ALLIANZ FÜR DAS LEBEN“

Wir appellieren daher eindringlich an

- Politiker, daß sie jenseits von Parteigrenzen, über den Schutz der ungeborenen Kinder öffentlich reden, weil es ein Überlebenssthema für unsere Gesellschaft geworden ist und daß sie Maßnahmen unterstützen, um die Zahl der Abtreibungen in Österreich drastisch zu senken. Wir brauchen dringend ein wirkliches und unbedingtes **JA zum Kind** - dieses Ziel muß höchste Priorität haben
- Juristen, daß sie sich für die Änderung dieser Gesetze einsetzen. Wenn heute ein behindertes Kind einen einklagbarer „Schaden“ darstellt und daher zur „Schadensbegrenzung“ besser im Mutterleib bis zur Geburt getötet wird, dann kann sich unser Land nicht mehr als human bezeichnen
- Ärzte, daß sie mithelfen, menschliches Leben in allen Phasen der Entwicklung wieder zu schützen. Immer mehr Frauen klagen über pränatale Diagnosen ihrer Ärzte, bereits beim leisesten Verdacht auf Behinderung, aber auch bei anderen Indikationen selbstverständlich eine Beseitigung der ungeborenen Kinder zu empfehlen - oft genügt ein Nebensatz. Diese Kinder werden damit von ihnen ohne Verfahren, ohne Verteidigung, zur Tötung freigegeben und die Frauen allein gelassen
- Unternehmer, mitzuwirken, daß mit Abtreibungen kein „Geschäft“ mehr gemacht wird und daß die Leichname der abgetriebenen Kinder nicht kommerziell genutzt werden
- Priester und Religionslehrer, daß sie sich noch mutiger für die ungeborenen Kinder einsetzen, den Müttern und Vätern während der Schwangerschaft beistehen, und ihre Gläubigen sowie ihre Schüler immer wieder für dieses Thema und das Wunder des Lebens sensibilisieren
- Journalisten, daß auch sie ihre Verantwortung wahrnehmen und nicht auch wegschauen. Die ungeborenen Kinder sind rechtlich schutzlos, sie brauchen dringend Anwälte und Lobbyisten
- Alle Väter, daß sie ab der Zeugung Mitverantwortung für ihre Kinder übernehmen und ihre Kinder sowie deren Mütter schützen und sie nicht allein lassen („Frauen und Kinder zuerst“)

Die ungeborenen Kinder gehören zu unseren Familien und zu einer humanen Gesellschaft dazu ! „Mutter und Vater sein“ ist für den einzelnen Staatsbürger, aber auch für die ganze Gesellschaft wichtig und förderungswürdig. Besonders die Frauen brauchen hier mehr Unterstützung und Schutz.

Der DKO-Vorstand bietet sich dazu gerne als Gesprächs- und als Aktionspartner an. Bitte nennen Sie uns Ansprechpartner für solche „**Allianzen für das Leben**“ und Ideen zur konkreten Unterstützung ungeborener Kinder mit ihren Eltern sowie einer familien- und kinderfreundlichen Gesellschaft.

Mit sehr herzlichen Grüßen

DI. Andreas Kirchmair
Vorsitzender des DKO

Sissi Potzinger
stv. Vorsitzende

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

Ing. Eva Fraisler

Dr. Christian Rausch

Die Organisationen des DKO:

Aktion 365/ Cartellverband (ÖCV)/ Cursillo-Bewegung/ Fokolar-Bewegung / Franziskanische Gemeinschaft/ Gemeinschaft Christlichen Lebens/ Kartellverband (ÖKV)/ Kath. Familienverband/ Kolping/ Stmk. Kath. Landeslehrerverein/ Kath. Reichsbund/ Landesverband der Elternvereine an den kath. Privatschulen/ Legio Mariens/ Luisenschwestern/ Marianische Kongregation/ Salesianische Mitarbeiter Don Boscos/ Schönstatt-Bewegung/ Stmk. Mittelschülerverband (MKV)/ Vinzenzgemeinschaft

Weitere unterstützende Organisationen: Gemeinschaft Emmanuel, Jugend für das Leben